

JOHANNES
BRAHMS
SÄMTLICHE WERKE

AUSGABE DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

BAND 20

MEHRSTIMMIGE GESÄNGE
MIT KLAVIER ODER ORGEL



BREITKOPF & HÄRTEL · WIESBADEN

DIE ERGEBNISSE DER KRITISCHEN REVISION SIND EIGENTUM DER VERLEGER

PRINTED IN GERMANY

REVISIONSBERICHT

DER 13. PSALM OP. 27.

VORLAGEN:

1. Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese Ausgabe erschien 1864 unter dem Titel: »Der 23. Psalm ‚Herr, wie lange willst du mich so gar vergessen‘ für dreistimmigen Frauenchor mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 27. Wien, C. A. Spina.« Verlagsnummer 18037.

2. Handschriftlich erhaltene Orchesterstimmen im Besitz derselben Gesellschaft.

BEMERKUNGEN:

Der Fehler des Titelblattes wird in der ersten Ausgabe gleich auf der ersten Partiturseite korrigiert, die überschrieben ist: Psalm XIII. Hier heißt es im Text auch richtig: willst du mein so gar vergessen. Andere Fehler, besonders im Notentext, hat der Komponist im Handexemplar mit Blaustift korrigiert. Für die erste Wiener Aufführung hat er nachträglich zur Begleitung auch ein Streichorchester hinzugefügt, so daß das Werk »mit Orchester und Orgel« aufgeführt wurde, wie das Programm besagt. Diese Ergänzung bringen wir zu beliebiger Verwendung in kleinerem Stich.

GEISTLICHES LIED.

VORLAGE:

Die erste Ausgabe. Sie erschien 1864 unter dem Titel: »Geistliches Lied von Paul Flemming für vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte, komponirt von Johannes Brahms. Op. 30. Partitur und Singstimmen. Leipzig, Breitkopf & Härtel.« Verlagsnummer 10642.

BEMERKUNG:

Des Komponisten Handexemplar dieser Ausgabe enthält keinerlei handschriftliche Einzeichnung von seiner Hand. Es ist auch wahrscheinlich, daß er sich mit diesem Werk, nachdem es veröffentlicht war, nie wieder beschäftigt hat.

DREI QUARTETTE OP. 31.

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe. Diese erschien 1864 unter dem Titel: »Drei Quartette für vier Solostimmen (Sopran, Alt, Tenor und Baß) mit Pianoforte, componirt von Johannes Brahms. Op. 31. Nr. 1. Wechsellied zum Tanze, von Goethe. Nr. 2. Neckereien (Mährisch). Nr. 3. Der Gang zum Liebchen (Böhmisch). Leipzig, Breitkopf & Härtel.« In drei Heften, Verlagsnummern 10639, 10640, 10641.

BEMERKUNG:

Die erste Ausgabe läßt nichts zu wünschen übrig und konnte zu getreuer Wiedergabe benutzt werden.

DREI QUARTETTE OP. 64.

VORLAGEN:

1. Die Originalhandschrift von Nr. 1 im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Vier Blätter zwölfzeiligen Notenpapiers in Querformat, überschrieben »An die Heimath! v. C. O. Sternau, für vier Solostimmen mit Pf. J. Brahms«. Hier war das Tempo ursprünglich Poco Allegro und das Stück hatte kein Vorspiel. Dieses ist nachträglich eingezeichnet und jenes geändert in »Bewegt, doch nicht zu sehr«. Zeit und Ort der Komposition ist auf der Handschrift nicht angegeben.

2. Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe. Diese erschien 1874 unter dem Titel: »Quartette für vier Solostimmen mit Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 64. Nr. 1. Heimath. Nr. 2. Der Abend. Nr. 3. Fragen. Leipzig und Berlin. C. F. Peters, Bureau de musique.« Partitur und Stimmen. Verlagsnummer 5705.

BEMERKUNGEN:

Wir folgen der äußerst sorgfältigen ersten Ausgabe, in der Nr. 1 mit der Handschrift vollkommen übereinstimmt bis auf die C-Schlüssel, deren sich Brahms für Alt und Tenor bedient. Auch halten wir die Oktaven, die in der Vorlage Seite 16 (50) Takte 89 und 90 der Alt mit dem Gesangbaß macht, für ein Versehen. Man vergleiche die Parallelstelle Seite 12 (46).

LIEBESLIEDER OP. 52.

VORLAGEN:

1. Die Original-Handschrift des Komponisten (autographe Partitur) im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, 18 Blätter vierzeiligen Notenpapiers in Querformat. Kein Titelblatt, keine Überschrift, kein Kompositionsdatum, kein Namenszug.

2. Die erste Ausgabe. Sie erschien im Oktober 1869 unter dem Titel: »Liebeslieder. Walzer für das Pianoforte zu vier Händen (und Gesang ad libitum), componirt von Johannes Brahms. Op. 52. Verlag und Eigenthum der Simrock'schen Musikhandlung in Berlin.« Verlagsnummer 364. (Eine spätere Ausgabe desselben Verlags trägt die Nummer 7024.) Auf der ersten Seite lautet die Überschrift: »Walzer. (Verse aus ‚Polydora‘ von Daumer.)«

3. Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe, mit Korrekturen und Bemerkungen von seiner Hand; Besitz der genannten Gesellschaft.

BEMERKUNGEN:

In allen Vorlagen steht Nr. 3 (»O die Frauen«) in Bdur. Im Handexemplar notiert der Komponist: »NB. Adur«. Er mag die Erfahrung gemacht haben, daß das Stück den Sängern, besonders dem Bassisten, gewöhnlich zu hoch ist. Aber auch die Rücksicht auf die Tonarten von Nr. 2 und Nr. 4 mag mitbestimmend gewesen sein. In dieser Nummer lautet der Klavierbaß in den gedruckten

Vorlagen Takt 6 wie Takt 5 (B, D); wir folgen der Originalhandschrift, die hier einen ausdrucksvolleren, der Steigerung entsprechenden Baß aufweist. Im Takt 4 vor Schluß dieser Nummer zeigt die Handschrift als erste Note des Gesangbasses unter dem selbstverständlichen *es* ein fallweise zu benützendes *a* (wenn dem Sänger das *es* zu hoch wäre).

In der Original-Handschrift findet sich eine andre Reihenfolge der Walzer, als in der ersten Ausgabe, nämlich: 1. 2. 3. 4. 6. 5. 8. 10. 11. 12. 7. 9. 13. 14. 15. 17. 18. 16. Zwischen den letzten zwei Stücken dieser Reihe zeigt die Handschrift den durchgestrichenen Schluß eines nicht ganz ausgeführten und fallen gelassenen Stückes in H dur, wie folgt:

Qual ver - ge - he? Daß das Herz in Qual

col

ver - ge - he, ver - ge -

dim. dim.

he?

8

Wie Brahms diesen Text später verwendet hat, kann man in den »Neuen Liebesliedern« (Op. 65 Nr. 14) sehen.

In Nr. 7, 2. Teil, Takt 1 und 2 sind die Quintenfortschreitungen um so bemerkenswerter, als der Komponist in Takt 11 ähnlichen aus dem Wege geht und die in der Handschrift ersichtliche erste Fassung der Begleitung

col

ändert. Es mögen ihn aber auch die nachschlagenden Oktaven gestört haben. Wir folgen der ersten Ausgabe. Diese teilt das Stück dem Sopran oder Alt zu; die Handschrift sagt bloß »Mädchen«.

Nr. 8, Schluß der Singstimmen in der Handschrift:

An - drer lie - ben.

Nr. 10, die letzten vier Takte in der Handschrift pp.

Nr. 11, 2. Teil, Takt 4 in der Handschrift die oberen Pianoforte-Systeme

p

Nr. 12, 2. Teil, Takt 6, erstes Viertel in der Handschrift die oberen Pianoforte-Systeme

p

Nr. 12, 2. Teil, Takt 4 in der Handschrift Singstimmen



für die erste Ausgabe der Oktavenfortschreitung wegen geändert.

Nr. 12, 2. Teil, in der Handschrift wird auch die Wiederholung von der Baßstimme eingeführt mit:



Nr. 13 sollte nach der Handschrift zuerst ohne Singstimmen beginnen:

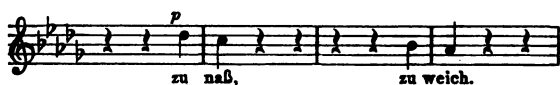
und dies fortgesetzt werden mit dem, was jetzt als 1. Teil wiederholt wird.

Nr. 14, 1. Teil war ursprünglich, wie die Handschrift aufweist, auch so beabsichtigt, daß die Singstimmen erst bei der Wiederholung der Pianofortepartie eintreten. In der Handschrift fehlt überdies noch die Partie der rechten Hand des Baß-Spielers. Das dolce und pp im 4. Takt des 1. Teils sind spätere Zutaten des Komponisten im Handexemplar.

Nr. 15, Takt 3 u. ff. Ursprünglicher Rhythmus des Instrumental-basses \parallel : \bullet \bullet \bullet \bullet \bullet \bullet usw. wie zu Anfang des 2. Teils. Im 2. Teil, Takt 5 und 6, Doppeloktaven für den Spieler rechts nach der Korrektur im Handexemplar.

Nr. 16 die letzten vier Takte fehlen in der Handschrift.

Nr. 17, Takt 16 u. ff. Singstimme in der Handschrift:



bei gleichbleibender Pianofortepartie.

Nr. 18, Takt 2 u. ff. in der Handschrift Pianofortespieler links



Zwei Takte später ebenso.

Takt 16 (2 Takte vor $\boxed{1.}$), rechte Hand des Pianofortespielers links, in der Handschrift unisono mit Alt und Tenor; dementsprechend auch am Schluß des 2. Teils der zweite Takt unter $\boxed{1.}$ und unter $\boxed{2.}$ Sexten, die mit den Terzen der genannten Mittelstimmen parallel gehen.

Der letzte Takt des 1. Teils, der der Wiederholung wegen mit $\boxed{2.}$ bezeichnet ist, bringt für die Singstimmen in allen Vorlagen zwei Viertelpausen und die Viertelnote, die den 2. Teil anhebt. Es fehlt die aus dem vorangegangenen Text herüberklingende erste Viertelnote, wie sie unter $\boxed{1.}$ steht. Daß sie notwendig ist, sagt der Gesangbaß.

NEUE LIEBESLIEDER OP. 65.

VORLAGE:

Die erste Ausgabe im Handexemplar des Komponisten; Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Titel: »Neue Liebeslieder. New Songs of Love. Waltzes translated into English by Mrs. Natalie Macfarren. Walzer für vier Singstimmen und Pianoforte zu vier Händen von Johannes Brahms. Op. 65. Verlag und Eigentum von N. Simrock in Berlin. London, Stanley Lucas, Weber & Co. 1875« mit deutschem und englischem Text. Verlags-Nr. 7670.

BEMERKUNGEN:

Die Vorlage ist ein Musterbeispiel für die Sorgfalt, die Brahms den ersten Veröffentlichungen seiner Werke widmete; sie ist vollkommen fehlerfrei, und wir geben sie genau wieder. Die für den Bedarfsfall transponierte Nr. 3 steht in der ersten Ausgabe als Anhang am Schluß des Hefes; wir stellen sie gleich neben die Originalnummer, damit sie bequemer benutzt werden kann. Zu Nr. 12, 13 und 14 hat Brahms die Tempobezeichnung erst nachträglich in das Handexemplar eingetragen; sie fehlt in der ersten Ausgabe, in der offenbar das »Lebhaft« von Nr. 11 nachwirken sollte. Besonders sei Nr. 13 erwähnt, das man nach der Art, wie Brahms es musizierte, mit »sehr lebhaft und heimlich« überschreiben könnte.

Daß die »Verse aus Polydora« von Daumer sind, verschweigt die Vorlage und nennt nur Goethe beim Schlußgesang. Wir bedienen uns dieser Bezeichnung wie bei Op. 52. Der englische Text bleibt für unsre Ausgabe weg.

QUARTETTE OP. 92.

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe. Diese erschien unter dem Titel: »Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 92. Partitur. Verlag und Eigenthum für alle Länder von N. Simrock in Berlin. 1884.« Verlagsnummer 8477. Spätere Drucke haben auf dem Titelblatt die Bemerkung »Aufführungsrecht vorbehalten«, nennen den Verleger »N. Simrock G. m. b. H. Berlin«, verschweigen das Erscheinungsjahr und bringen unter dem deutschen auch einen englischen Text »by Mrs. John P. Morgan of New York«; für diesen wird 1884 angegeben.

BEMERKUNG:

Die erste Ausgabe läßt nichts zu wünschen übrig und konnte unverändert benutzt werden.

ZIGEUNERLIEDER OP. 103.

VORLAGEN:

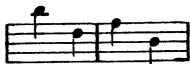
1. Die Original-Handschrift des Komponisten im Besitz von Frau Ida Conrat in Wien, bestehend aus zwölf Blättern zwölfzeiligen Notenpapiers in Querformat; das letzte Blatt ist leer. Keine Überschrift, kein Datum, keine Unterschrift; über den Titel scheint der Komponist anfangs im Unklaren gewesen zu sein. Je nach dem Raum schreibt Brahms auch hier den Text der Lieder bald über, bald unter die Noten. Die Vortragszeichen finden wir sorgfältig eingetragen; ein Beweis, daß sie hier besonders wichtig sind.

2. Die erste Ausgabe (Handexemplar des Komponisten). Diese Ausgabe erschien unter dem Titel: »Zigeunerlieder für vier Singstimmen (Sopran, Alt, Tenor und Baß) mit Begleitung des Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 103. Verlag und Eigenthum für alle Länder von N. Simrock in Berlin. 1888« mit deutschem und englischem Text (von Mrs. John P. Morgan). Auf der ersten Partiturseite lautet der Titel: »Zigeunerlieder. Gipsy Songs. Nach dem Ungarischen von Hugo Conrat.« Spätere Drucke bezeichnen den Verleger: »N. Simrock, G. m. b. H. in Berlin. Copyright for the British Empire by Alfred Lengnick London W.« und tragen keine Jahreszahl.

BEMERKUNGEN:

In der Handschrift folgt auf Nr. 7 Nr. 10, dann 11, 8, 9. Die Umstellung ist von Brahms nachträglich mit Blaustift angeordnet. Auch die Schlußpartie von Nr. 1 (»più presto«) ist eine spätere Zutat, von der in der Handschrift nur fünf Takte Platz fanden; für die Fortsetzung ist auf ein Beiblatt verwiesen, das jetzt fehlt.

Seite 7, Takt 5 und 6, ursprüngliche Baßführung (vokal und instrumental)



und infolgedessen *f* als letzte Achtelnote des Tenors.

Seite 8, Takt 4, rechte Hand der Klavierbegleitung ursprünglich



Seite 8, Takt 12, linke Hand der Klavierbegleitung auch in der Handschrift so.

Seite 12, Takt 3 bis 6, linke Hand der Klavierbegleitung in der Handschrift:



ähnlich Takt 9 und 10, und Seite 13, Takt 9 bis 11; dann Takt 13:



Seite 18, »legato« als Vortragsbezeichnung für die Singstimmen, bei Brahms selten, fehlt noch in der Handschrift.

Seite 22, letzte Zeile: Die zwei Generalpausen fehlen noch in der Handschrift; ob ihre Einführung mit der Umstellung dieses Liedes, das ursprünglich den Schluß des Ganzen bildete, zusammenhängt, mag dahingestellt bleiben.

Seite 23 »espress« bei den Singstimmen fehlt noch in der Handschrift.

Seite 23, Takt 4 ursprüngliche Klavierbegleitung



Seite 25, Takt 5 bis 7 Klavierbegleitung in der Handschrift:



Seite 26, Takt 20 und 21, Singstimmen in der Handschrift:



Kleinere Abweichungen der Vorlagen voneinander können unerwähnt bleiben.

SECHS QUARTETTE OP. 112.

VORLAGEN:

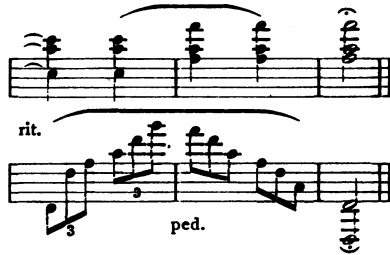
1. Die Original-Handschrift der »Vier Zigeunerlieder« im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, vier Blätter vierzehn- und zwei Blätter zwölfzeiligen Notenpapiers in Querformat; Überschrift: »4 Zigeunerlieder (nach dem Ungarischen von Hugo Conrat)«; auf der letzten Seite am Schluß: »J. Brahms Ischl, Frühling 91.« Die Seiten sind mit 9 bis 20 nummeriert; es ist klar, daß die ersten zwei, auf Kuglersche Texte gesetzten Quartette gleich von Anfang an hierher gehört haben; sie füllen offenbar die fehlenden Seiten 1-8.

2. Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe, im Besitz derselben Gesellschaft. Diese Ausgabe erschien 1891 unter

dem Titel: »Sechs Quartette für Sopran, Alt, Tenor, Baß mit Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 112. Eigentum des Verlegers. Leipzig, C. F. Peters.« Verlagsnummer 7639.

BEMERKUNGEN:

In beiden Vorlagen steht der Tenor im C-, Sopran und Alt im G-Schlüssel. Im zweiten der Zigeunerlieder, Takt 2 und Takt 11, zeigt die Handschrift als erste Note des Alt *a'*; wir folgen der ersten Ausgabe. Im vorletzten Lied ist in beiden Vorlagen der Verlängerungspunkt nach dem Taktstrich häufig angewendet; wir entscheiden uns für die jetzt allgemein übliche Schreibweise. Statt der letzten zwei Takte dieses Liedes standen in der Handschrift ursprünglich drei:



Die Handschrift verrät auch, daß das letzte Lied ohne das viertaktige Vorspiel beabsichtigt war.

TAFELLIED OP. 93 b.

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe. Diese erschien unter dem Titel: »Den Freunden in Crefeld zum 28. Januar 1885. Tafellied (Dank der Damen) von Joseph von Eichendorff für sechsstimmigen gemischten Chor mit Pianoforte von Johannes Brahms. Op. 93 b. Clavierauszug. Verlag und Eigentum für alle Länder von N. Simrock in Berlin 1885.« Verlagsnummer 8484. Den Noten ist auf einer besonderen Seite der Text vorgedruckt. Spätere Drucke haben auch englischen Text (Drinking-Glee).

Wien, im Sommer 1926.

BEMERKUNGEN:

Gleich zu Anfang, im 2. Takt des Frauenchors, haben die Altstimmen in der ersten Ausgabe



zu singen. Brahms

hat das nachträglich im Handexemplar korrigiert.

KLEINE HOCHZEITS-KANTATE.

VORLAGE:

Die Original-Handschrift im Besitze von Dr. Heinz Hauser in Wien, zwei Blätter vierzehnzeiligen Notenpapiers in klein Hochformat, auf vier Seiten beschrieben. Kein Titel. Am Schluß zu den Worten »Gottfried Keller«, zur Musik »J. Brahms Juli 74 am Zürcher See«.

BEMERKUNGEN:

Über die Entstehung dieser Gelegenheitskomposition gibt Gottfried Kellers Brief an Brahms Aufschluß, den Baechtold im 3. Band seiner Kellerbiographie abgedruckt hat. Sie ist auf des Dichters Wunsch zur Vermählung der ihm befreundeten Sigmund Exner und Emilie von Winiwarter in Wien geschrieben. Brahms fügte ihr folgende an Keller gerichtete Zeilen bei: »Juli 74. Verehrter Herr, Ihre Worte sind nicht gerade sehr geeignet für Musik und ich war in Versuchung, Anderes, für ein Liebespaar Geeigneteres zu senden. Doch Ihre Freunde wollen Ihre Worte und ich freue mich einem Manne wie Ihnen einen ‚Spaß‘ machen zu können. So bitte ich denn, daß Sie die Verantwortung für Text und Musik übernehmen. Ihren Freunden bitte ich mich zu empfehlen und bin in aller Verehrung Ihr sehr ergebener J. Brahms.«

In Takt 23 hat Brahms irtümlicherweise vor und nach dem 2. Akkord der rechten Hand der Begleitung Achtelpausen gesetzt. Eine von beiden ist überflüssig.

Eusebius Mandyczewski.

INHALT

| | |
|---|------------|
| Der 13. Psalm. Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen, für dreistimmigen Frauenchor mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte (Streichinstrumente ad lib.) Op. 27. | Seite 1 |
| Geistliches Lied. Laß dich nur nichts nicht dauren, für vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung der Orgel oder des Pianoforte. Op. 30 | 13 |
| Drei Quartette für vier Solostimmen: Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte. Op. 31. | |
| 1. Wechsel lied zum Tanze. Komm mit, o Schöner . . . | 17 |
| 2. Neckereien. Fürwahr, mein Liebchen, ich will nun frein . | 25 |
| 3. Der Gang zum Liebchen. Es glänzt der Mond nieder. . | 32 |
| Drei Quartette für vier Solostimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß mit Pianoforte. Op. 64. | |
| 1. An die Heimat. Heimat! wunderbar tönendes Wort! . | 35 |
| 2. Der Abend. Senke, strahlender Gott. | 45 |
| 3. Fragen. Mein liebes Herz, was ist dir | 52 |
| Liebeslieder. Walzer für Pianoforte zu 4 Händen und Gesang: Sopran, Alt, Tenor, Baß, ad libitum. Op. 52. | |
| 1. Rede, Mädchen, allzu liebes | 61 |
| 2. Am Gesteine rauscht die Flut | 65 |
| 3a/b. O die Frauen, wie sie Wonne tauen | 66 |
| 4. Wie des Abends schöne Röte | 69 |
| 5. Die grüne Hopfenranke | 70 |
| 6. Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug zum Garten hin | 72 |
| 7. Wohl schön bewandt war es vorehe | 79 |
| 8. Wenn so lind dein Auge mir | 80 |
| 9. Am Donaustrande da steht ein Haus | 82 |
| 10. O wie sanft die Quelle sich durch die Wiese windet . . | 86 |
| 11. Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten. | 88 |
| 12. Schlosser auf, und mache Schlösser | 90 |
| 13. Vögelein durchrauscht die Luft | 92 |
| 14. Sieh, wie ist die Welle klar | 94 |
| 15. Nachtigall, sie singt so schön | 95 |
| 16. Ein dunkler Schacht ist Liebe. | 98 |
| 17. Nicht wandle, mein Licht, dort außen | 101 |
| 18. Es bebet das Gesträuche | 103 |
| Neue Liebeslieder. Walzer für vier Singstimmen: Sopran, Alt, Tenor, Baß und Pianoforte zu vier Händen. Op. 65. | |
| 1. Verzicht, o Herz, auf Rettung | 107 |
| 2. Finstere Schatten der Nacht | 109 |
| 3a/b. An jeder Hand die Finger hatt ich bedeckt mit Ringen . | 113 |
| 4. Ihr schwarzen Augen, ihr dürft nur winken | 116 |

| | |
|--|-------|
| Neue Liebeslieder. | Seite |
| 5. Wahre, wahre deinen Sohn, Nachbarin, vor Wehe | 116 |
| 6. Rosen steckt mir an die Mutter | 118 |
| 7. Vom Gebirge Well auf Well kommen Regengüsse | 119 |
| 8. Weiche Gräser im Revier | 122 |
| 9. Nagen am Herzen fühl ich ein Gift mir | 125 |
| 10. Ich kose süß mit der und der | 126 |
| 11. Alles, alles in den Wind sagst du mir, du Schmeichler! . . | 127 |
| 12. Schwarzer Wald, dein Schatten ist so düster! | 128 |
| 13. Nein, Geliebter, setze dich mir so nahe nicht! | 132 |
| 14. Flammenauge, dunkles Haar, Knabe wonnig und verwogen. . | 134 |
| Zum Schluß. Nun, ihr Musen, genug! | 141 |
| Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte. Op. 92. | |
| 1. O schöne Nacht | 147 |
| 2. Spätherbst. Der graue Nebel tropft so still | 153 |
| 3. Abendlied. Friedlich bekämpfen Nacht sich und Tag . . | 156 |
| 4. Warum? Warum doch erschallen himmelwärts die Lieder | 160 |
| Zigeunerlieder für vier Singstimmen mit Pianoforte. Op. 103. | |
| 1. He, Zigeuner, greife in die Saiten | 165 |
| 2. Hochgetürmte Rimaflut, wie bist du so trüb | 170 |
| 3. Wißt ihr, wann mein Kindchen am allerschönsten ist? . . | 172 |
| 4. Lieber Gott, du weißt, wie oft bereut ich hab | 174 |
| 5. Brauner Bursche führt zum Tanze. | 176 |
| 6. Röslein dreie in der Reihe blühn so rot | 178 |
| 7. Kommt dir manchmal in den Sinn | 180 |
| 8. Horch, der Wind klagt in den Zweigen | 182 |
| 9. Weit und breit schaut Niemand mich an | 184 |
| 10. Mond verhüllt sein Angesicht | 187 |
| 11. Rote Abendwolken ziehn am Firmament | 190 |
| Sechs Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte. Op. 112. | |
| 1. Sehnsucht. Es rinnen die Wasser Tag und Nacht. | 193 |
| 2. Nächtens. Nächtens wachen auf die irren | 198 |
| Vier Zigeunerlieder. | |
| 3. Nr. 1. Himmel strahlt so helle und klar | 203 |
| 4. Nr. 2. Rote Rosenknospen künden. | 208 |
| 5. Nr. 3. Brennessel steht an Weges Rand | 210 |
| 6. Nr. 4. Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe | 214 |
| Tafellied (Dank der Damen). Gleich wie Echo frohen Liedern, für sechstimmigen gemischten Chor mit Pianoforte. Op. 93b | 218 |
| Kleine Hochzeitskantate. Zwei Geliebte, treu verbunden, für Sopran, Alt, Tenor und Baß mit Pianoforte. | 226 |

Alphabetisches Verzeichnis der Text-Anfänge und Überschriften

| | Op. | Seite |
|---|---------|-------|
| <i>Abendlied.</i> Friedlich bekämpfen Nacht sich und Tag. | 92,3 | 156 |
| Alles, alles in den Wind sagst du mir. | 65,11 | 127 |
| Am Donaustrande da steht ein Haus | 52,9 | 82 |
| Am Gesteine rauscht die Flut | 52,2 | 65 |
| <i>An die Heimat.</i> Heimat! wunderbar tönendes Wort | 64,1 | 35 |
| An jeder Hand die Finger | 65,3a/b | 113 |
| Brauner Bursche führt zum Tanze | 103,5 | 176 |
| Brennessel steht an Weges Rand | 112,5 | 210 |
| Dank der Damen. <i>Tafellied</i> | 93b | 219 |
| <i>Der Abend.</i> Senke, strahlender Gott | 64,2 | 45 |
| <i>Der dreizehnte Psalm.</i> Herr, wie lange | 27 | 1 |
| <i>Der Gang zum Liebchen.</i> Es glänzt der Mond nieder | 31,3 | 32 |

| | Op. | Seite |
|---|-------|-------|
| Der graue Nebel tropft so still. <i>Spätherbst</i> | 92,2 | 153 |
| Die grüne Hopfenranke | 52,5 | 70 |
| Ein dunkler Schacht ist Liebe | 52,16 | 98 |
| Ein kleiner, hübscher Vogel | 52,6 | 72 |
| Es bebet das Gesträuche | 52,18 | 103 |
| Es glänzt der Mond nieder. <i>Der Gang zum Liebchen</i> | 31,3 | 32 |
| Es rinnen die Wasser Tag und Nacht. <i>Sehnsucht</i> | 112,1 | 193 |
| Finstere Schatten der Nacht. | 65,2 | 109 |
| Flammenauge, dunkles Haar | 65,14 | 134 |
| <i>Fragen.</i> Mein liebes Herz was ist dir? | 64,3 | 52 |
| Friedlich bekämpfen Nacht sich und Tag. <i>Abendlied</i> | 92,3 | 156 |
| Fürwahr, mein Liebchen, ich will nun frein. <i>Neckereien</i> | 31,2 | 25 |

| | Op. | Seite |
|--|---------|-------|
| <i>Geistliches Lied.</i> Laß dich nur nichts nicht dauren | 30 | 13 |
| Gleich wie Echo frohen Liedern. <i>Tafellied</i> | 93 | 219 |
| Heimat! wunderbar tönendes Wort. <i>An die Heimat.</i> | 64,1 | 35 |
| Herr, wie lange. <i>Der 13. Psalm</i> | 27 | 1 |
| He, Zigeuner, greife in die Saiten ein | 103,1 | 165 |
| Himmel strahlt so helle und klar | 112,3 | 203 |
| Hochgetürmte Rimaflut | 103,2 | 170 |
| <i>Hochzeits-Kantate, Kleine.</i> Zwei Geliebte treu verbunden | | 226 |
| Horch, der Wind klagt in den Zweigen | 103,8 | 182 |
| Ich kose süß mit der und der | 65,10 | 126 |
| Ihr schwarzen Augen, ihr dürft nur winken | 65,4 | 116 |
| <i>Kleine Hochzeits-Kantate.</i> Zwei Geliebte treu verbunden | | 226 |
| Komm mit, o Schöner. <i>Wechsel lied zum Tanze</i> | 31,1 | 17 |
| Kommt dir manchmal in den Sinn | 103,7 | 180 |
| Laß dich nur nichts nicht dauren. <i>Geistliches Lied</i> | 30 | 13 |
| Lieber Gott, du weißt, wie oft | 103,4 | 174 |
| Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe | 112,6 | 214 |
| <i>Liebestlieder Nr. 1—18</i> | 52,1—18 | 61 |
| Mein liebes Herz, was ist dir? <i>Fragen</i> | 64,3 | 52 |
| Mond verhüllt sein Angesicht | 103,10 | 187 |
| <i>Nächtens.</i> Nächtens wachen auf die irren | 112,2 | 198 |
| Nachtigall, sie singt so schön | 52,15 | 95 |
| Nagen am Herzen fühl ich ein Gift | 65,9 | 125 |
| <i>Neckereien.</i> Fürwahr, mein Liebchen, ich will nun frein | 31,2 | 25 |
| Nein, es ist nicht auszukommen | 52,11 | 88 |
| Nein, Geliebter, setze dich mir so nahe nicht | 65,13 | 132 |
| <i>Neue Liebestlieder Nr. 1—14</i> | 65,1—14 | 107 |
| Nicht wandle, mein Licht | 52,17 | 101 |
| Nun, ihr Musen, genug. <i>Zum Schluß.</i> | 65 | 141 |
| O die Frauen, wie sie Wonne tauen! | 52,3a/b | 67 |

| | Op. | Seite |
|--|----------|-------|
| <i>O schöne Nacht.</i> | 92,1 | 147 |
| O wie sanft die Quelle sich | 52,10 | 86 |
| Rede, Mädchen, allzu liebes | 52,1 | 61 |
| Rosen steckt mir an die Mutter | 65,6 | 118 |
| Röslein dreie in der Reihe | 103,6 | 178 |
| Rote Abendwolken ziehn | 103,11 | 190 |
| Rote Rosenknospen künden | 112,4 | 208 |
| Schlosser auf, und mache Schlösser | 52,12 | 90 |
| Schwarzer Wald, dein Schatten | 65,12 | 128 |
| <i>Sehnsucht.</i> Es rinnen die Wasser Tag und Nacht | 112,1 | 193 |
| Senke, strahlender Gott. <i>Der Abend</i> | 64,2 | 45 |
| Sieh wie ist die Welle klar | 52,14 | 94 |
| <i>Spätherbst.</i> Der graue Nebel tropft so still | 92,2 | 153 |
| <i>Tafellied.</i> Gleich wie Echo frohen Liedern (Dank d. Damen) | 93,b | 219 |
| Verzicht, o Herz, auf Rettung | 65,1 | 107 |
| <i>Vier Zigeunerlieder</i> | 112,3—6 | 203 |
| Vögelein durchrauscht die Luft | 52,13 | 92 |
| Vom Gebirge Well auf Well | 65,7 | 119 |
| Wahre, wahre deinen Sohn, Nachbarin | 65,5 | 116 |
| <i>Warum?</i> Warum doch erschallen himmelwärts | 92,4 | 160 |
| <i>Wechsel lied zum Tanze.</i> Komm mit, o Schöner | 31,1 | 17 |
| Weiche Gräser im Revier | 65,8 | 122 |
| Weit und breit schaut Niemand mich an | 103,9 | 184 |
| Wenn so lind dein Auge mir | 52,8 | 80 |
| Wie des Abends schöne Röte | 52,4 | 69 |
| Wißt ihr, wann mein Kindchen | 103,3 | 172 |
| Wohl schön bewandt war es vorehe | 52,7 | 79 |
| <i>Zigeunerlieder</i> | 103,1—11 | 165 |
| <i>Zum Schluß.</i> Nun, ihr Musen, genug | 65 | 141 |
| Zwei Geliebte, treu verbunden. <i>Kleine Hochzeits-Kantate</i> | | 226 |